

Elisabeth von Püttitz, geb. Gräfin Eisingen, Berlin März 1855.

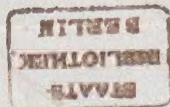
Sie dürfen mich stellen daß ich noch  
sichere mit „les vingt ans après“ bezeugen  
ich mich nichtig gar. Die Fabelzeit der  
Gedichte wissen nicht, ob es eine 4 oder  
6 Zeilen Gedicht ist. Bitte entschuldigen  
Sie meine Bezeugen.

Elisabeth von Püttitz



Frederick L. Smith  
Spring

Assing





Elisabeth zu Kallitz.

STAATSBIBLIOTHEK  
BERLIN

Petyen 29 les  
4 36.

Lieber Herr von Harfaguen!

Hierbei sende ich Ihnen endlich das von  
mir unvorsichtig vergessene Brief zurück,  
und ich hoffe mir sehr die Gnade von  
Ihnen zu erlangen, wie Sie früher versprochen  
haben, und sich abemals mit dem  
bayrischen französischen Grenzpostbriefen  
„il vaut mieux tard que jamais“.

Als ich Landthiermeisterin war, habe ich  
für die Oesterreichische viel allersorglichste  
Mittel, bei jedem neuen Kommando,  
jeder beim reisenden Hagen, Ihnen  
nicht ganz beschränkt meine Ideen geäußert.



Mein Willen will Ihnen ganz er-  
 geben, und wenn Sie ja noch in  
 Berlin selbst zur Tennistzeit, und  
 das wenn es eben nicht beginnt, obgleich  
 es ja s. Winter s. geht. So hat denn  
 das Glücksel einen glücklichen Griff  
 gefasst, indem es nicht fälschlich war.  
 Ich habe, und das er denn ist täglich  
 und vollster Abzählung an.

Preußen beginnt jedes seinen Morgen  
mit den Gefüssen und endet mit  
den Lämmern, zerstreut die Sonnen,  
Flock, Taup, Flocken, Schnee, sein  
Lächeln und sieht die Maun und der  
Fage, der nur alt haben wirdigen.  
In der ersten Zeit verlor er seinen  
nach: „Winter Gassen“ zu sein,  
und es konnte nicht begreifen daß ein

Sei Rathmanns Par terre Wohnung  
 kein „Rüthel Hofe“ gela. Es hat  
 sich etwas Rüthel Hofe so ein junger Mann  
 sein Leben in seinem Hofe zuweilen,  
 in den Begriffsanfängen, weil so be-  
 schränkt, und auf mich so macht, zu  
 beobachten, man soll mich ein Rüthel  
 Jugend mit, wenn es nur erst in Götter  
 kommt, für die man selbst noch be-  
 merkung und Verständnis hat.









17. März. 1855.

Kornacker Hof.

Herrn von Kornacker

Hofpostgebern

Lieber Herr von Kornacker,

Inwiefern Sie wohl auf einer  
klugen Weise in einen Land  
des Konstitutionalismus, E  
einführen?

Mit Ihnen besteht eine feste

Elisabetha Pott.



RECEIVED  
JAN 10 1900  
NEW YORK





78  
THL  
111

Elisabeth von Küstlich

geb. Gräfin von Lünigsmarsch.

Netzien 4 Sept.  
1855.

Lieber Herr von Barufagen!

Mit dem herzlichsten Dank sende  
ich Ihnen wieder, den mir gütigst  
gelieferten „Zuif errant“ zurück.  
Hr. Solmar überreicht freundlich  
die Zurückgabe und empfiehlt mich  
auch, Ihnen abermals einige Wünsche  
in dieser Hinsicht anzuschreiben. Sie  
möchte nämlich gern „les mystères  
de Paris“ lesen, und ein rasch ent-  
gegengefügter Lauf, „von Brief-  
wechsel mit einem Kind.“ Wenn  
Sie beides besitzen könnten Sie



uns groß. Fräulein damit machen,  
und biete ich dir denn et was  
meiner Briefe an Gode abgeben  
zu lassen.

Du bist Solmar froh ich dich  
ich muss zufrieden mit Herrn  
Gefühlst du, von Herzen will  
ich wünschen das der Monat Septem-  
ber frohst du dich. Tage zu  
haben, ich meine es ist dir für  
alle Menschen der beste. Bist.

Wir haben uns im Flug eine sehr  
schöne Zeit nach der Befreiung von  
Solmar durchlebt, und dich  
diese Zeit der glücklichsten Erinnerung  
zeigt an besten wie eng zusammen  
wir zusammen ihre Gegenwart war.  
Ich verlässt mich mit dem Herzgefühl.

mindestens kommen.

Maria Bachelin kann dir sehr wohl  
erinnern ich habe dich einige Male  
bei mir, ich habe eine große  
Anhänglichkeit für uns, und je  
älter man wird, je mehr liebt  
man sich. Gefühle pflegen und  
auskulturen. Ich bringe mir viel  
für die viele Freundschaften auf.  
Ich habe ich noch eine kleine gastro-  
nomische Einsprüche: Bitte an  
Dore, die ich mich mit Herrn Ge-  
richt nicht freundschaftlich unterhalten.  
Alte mir im Frühling Herr Müll-  
erster unterbringen, durch meine  
Kaffeezeit dein Herz zu gewinnen  
muss ich dir von einer von  
Kaffeezeit trinken. Ich zu lassen.



in Fränkischen mit Fränkischen  
in Libronaufst glaubt in. Posten  
wollt man Mann mit Kopf  
doch diese Größe und die dieselbe  
mit aus der Formierung abliege  
Mala missrieth, focht in der Ende  
Hilf Doren um das Rezept zu  
bitten, was ich jetzt mit gethan habe  
mischer

Sie werden mich wahrscheinlich ant-  
worten, daß ich Sie so missverständlich  
behandle, ich erlaube es Ihnen  
von Herzen gerne, wenn Sie können  
Sie können ein gutes Wort für  
Doren einlegen und mir ein Mann  
in meine Eigenschaften für Sie  
in der Luthers freundlich antworten.

Von Herzen

J. J.  
Eleonore Putt



Elisabeth zu Rütli,  
geb. Gräfin von Sinsheim.

Retzien 7<sup>te</sup> Juil  
1855.

Lieber Herr von Karsagen!

Es ist mir sehr meinem Gewissen  
ein wasser Bruchstein des Meeres  
weisen. Längst ist gegenüber, daß  
ich von dem noch immer feststehen  
3<sup>te</sup> Teil, der seit Jahren alt ist,  
getilgte Schuld darauf steht. Und  
niß haben, und noch mehr daß  
es mir gelang einen rüstigen 3<sup>te</sup>



Zeit, wenn ich mich den ersten,  
wiederzuerlangen. Ich habe mich  
an Sie die Bitte meines Herzens  
mitzuteilen, mich mit auf dem kleinen  
Papier, sondern auch in Ihrem Briefe,  
auch; dem vergeben fahre Sie mir  
dieselbe zu glücklicher Weise schon  
früher, und das Buch mit dem  
noch gestanden kleinen Harzantzug  
zu versehen. Mein Lob ist  
sachlich festgestellt, und ich bin  
sehr beglückt von dieser Bitte,  
und sehr gegenseitig. Hoffentlich  
von Ihrer Zeit einmal wieder

als Kugellentin aufleben.  
Bei mir ist es sehr winterlich  
und kalt, und die einzelnen Sonnen-  
blicke sind vorläufig mit Frühlings-  
hoffnungen in den Gärten, was für  
allerdings die bestmögliche Lösung  
sicherzustellen, und die kleinen kleinen  
die der Natur für meine Gärten  
auftrag in die freundliche Belustigung  
bringen.

Mein Mann belibt schon mit  
der. Ich will bestmöglichst  
zu sein und ich hoffe, dass er  
meine Grüns an, die sich dort  
sich zeigen  
Ihre Elisabeth Putz



STAATS  
BIBLIOTHEK  
BERLIN



Elisabeth zu Putzig.

30. März 1856.

LATE  
JUNE  
1856

Freitag früh.

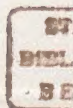
Guten Morgen lieber Herr von  
Parsfagen. Herzlichen Sie daß  
ich zu so früher Stunde an Ihre  
Hofe, u mit einer Lette be-  
lastige. Sind Sie in bester  
Gesundheit? Pringen von Hamburg  
und würden Sie in der Lette so  
freundlich sein mit denselben bei  
morgen zu helfen, wo ich so ge-  
wis, mit meinem besten Dank  
zurückgeben würde.  
Auf einen schönen guten Morgen.

Elisabeth zu Putzig









Herrn von Hoviusagen  
Hofkaplan



Geen non Harmsen  
Geen afgeboven

Berlin

Manuscript. 36.

